

Kurier



Seniorendienste
Stadt Hilden



03/2025

Karneval in unseren Häusern
1000 Rote, 1000 Gelbe
Grillvergnügen im Erikaweg

Schwerpunkt: Sexualität im Alter
Mobile Kegelbahnen
Buchempfehlung zum Altern

Inhalt im März

Editorial

03 Auf ein Wort

Nachrichten und Berichte

- 04 Itter, Itter Helau im Erikaweg
- 06 Karneval in der Hummelsterstraße
- 08 1000 rote, 1000 gelbe in der Tagespflege
- 10 Mobile Kegelbahnen fördern Bewegung
- 11 Grillvergnügen im Erikaweg
- 12 Personenzentrierte Pflege und Betreuung

Schwerpunktthema: Sexualität im Alter

- 14 Sexualität im Alter
- 15 Sexualität und Demenz
- 18 Sexualität in Pflegeeinrichtungen
- 20 Homosexualität im Alter
- 22 Einsatz von Sexualassistent*innen
- 24 Buchempfehlung

Menschen

25 Geburtstage

Unvergessen

26 Nachrufe

Buntes

- 28 Termine für Ehrenamtliche
- 29 Demenzsprechstunde
- 30 Rätsel: Zurechtgebügelt

Service

31 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Beate Linz-Eber (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 2.000 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn es sich viele Menschen nicht vorstellen können, so spielt Sexualität auch im Alter und auch in Pflegeeinrichtungen eine wichtige Rolle, wird aber leider viel zu häufig noch tabuisiert. Sexualität zu leben ist keine exklusive Angelegenheit der jungen Generation oder von gesunden Menschen. Sexualität ist im Alltag präsent, auch in Pflegeeinrichtungen und auch in häuslichen Pflegesituationen. Sie stellt eine große Herausforderung sowohl für Pflegekräfte, als auch für Angehörige dar. Aber auch nicht gestillte Bedürfnisse können Seniorinnen und Senioren sowie Pflegebedürftige stark belasten.

Viele Menschen scheuen sich jedoch, über dieses Thema zu reden. Gerade in der älteren Generation ist es nicht üblich, mit anderen Menschen über Sexualität und die eigenen Bedürfnisse und Erfahrungen zu sprechen.

Wir haben das Thema „Sexualität im Alter“ daher zum Schwerpunkt unserer aktuellen Ausgabe gemacht und möchten dabei die unterschiedlichen Aspekte beleuchten. Wir hoffen, auf diese Weise einen Beitrag zu leisten, das Thema aus der Tabuzone zu holen und Sie zu ermutigen, auch mit uns über Ihre Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse bei diesem Thema zu sprechen. Dabei sollten Sie beachten, dass es auch unseren Mitarbeitenden nicht allen gleich leicht fällt, über dieses Thema zu reden. Sollten Sie sich unsicher sein, wenden Sie sich daher am besten an unsere Führungskräfte.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse bei diesem ungewöhnlichen Thema und einen schönen Frühlingsanfang. Ihre

Beate Lutz-Gepf

Itter, Itter Helau im **Erikaweg**

Mit bunten Kostümen und Getöse wurde die närrische Zeit im Seniorenzentrum Erikaweg eingeläutet.

Traditionelle Seniorensitzung mit der KG Kniebachschiffer

Als der Elferrat der KG Kniebachschiffer seinen Einzug hielt, gab es kein Halten mehr. Begeistert wurden das Kinderprinzenpaar und die CCH-Flöhe des Carnevals Comitees Hilden begrüßt, nicht weniger leise auch das Prinzenpaar der Stadt Hilden mit seinem Gefolge und der Prinzengarde, die ihr tänzerisches Können wieder unter Beweis stellte. Die Itterfrüchtchen luden zum Mitsingen ein, bevor die Tänzerinnen der GHK (Große Hildener Carnevalsgesellschaft) und die HKM-Tänzer die Stimmung weiter anheizten.

Auch viel Prominenz aus der Hildener Politik war vertreten: im Elferrat saßen die Landtagsabgeordnete Claudia Schlottmann, das Ratsmitglied Reiner Schlottmann und die ehemalige Bürgermeisterin Birgit Alkenings. Auch der Bürgermeisterkandidat der SPD, Kevin Buchner, war extra gekommen, um mit uns zu feiern.

Itterfrüchtchen beenden ihr Karnevalsengagement

Als der Elferrat den Ausmarsch ankündigte, ging ein fröhlicher und kurzweiliger Nachmittag zu Ende.

Leider kündigten die Itterfrüchtchen nach 20 Jahren ihren Rückzug aus dem aktiven Karneval an und werden im nächsten Jahr fehlen.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Beteiligten für die schönen närrischen Stunden. Im Besonderen bedanken wir uns bei der KG Kniebachschiffer, die durch ihr großes ehrenamtliches Engagement diesen Nachmittag erst möglich gemacht hat und schon seit über 50 Jahren bei uns ihre Karnevalssitzung für den Hildener Süden abhält. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Ehrenamtlichen für ihre wertvolle Unterstützung.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

■ *Ulrike Riemann*





Karneval in der **Hummelsterstraße**

Ausflug zur Karnevalssitzung in der Stadthalle Hilden

Etliche Bewohner*innen, Mitarbeitende und Ehrenamtliche des Hauses machten einen fröhlichen Ausflug zur Karnevalssitzung des Seniorenbeirats Hilden in der Stadthalle. Die Veranstaltung bot viel Spaß und Unterhaltung. Die Karnevalsgarde der Stadt Hilden sorgte mit ihren Tanzdarbietungen für ausgelassene Stimmung. Ein besonderer Höhepunkt des Nachmittags war der Auftritt der Kölner Comedians Willi & Ernst, die das Publikum mit ihren witzigen Sketchen zum Lachen brachten. Neben den zahlreichen Shows konnten sich die Gäste bei Kaffee, frischen Berliner und Bienenstich stärken. Die gemütliche Atmosphäre und die fröhliche Stimmung machten den Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Senior*innen.

Karnevalsfeier im Café Hummel

In unserem Café Hummel wurde eine fröhliche Feier mit guter Laune und tollen Gästen gefeiert. Die Veranstaltung vereinte zahlreiche Bewohner*innen und Freunde des Hauses, die sich über einen

unterhaltsamen Nachmittag voller Karnevalsstimmung freuten. Besonders erfreulich war der Besuch der Karnevalsgarde der Stadt Hilden, die mit allen Prinzenpaaren, Musketieren und Tänzer*innen für strahlende Gesichter sorgte. Die Garde begeisterte mit ihren tänzerischen Darbietungen und sorgte für ausgelassene Stimmung. Die bunten Kostüme und die festliche Atmosphäre machten das Café zu einem wahren Karnevalsparadies.

Die Bewohner*innen genossen die fröhliche Gesellschaft und hatten viel Spaß beim Tanzen, Singen und Schunkeln. Die fröhliche Stimmung war ansteckend und alle feierten gemeinsam den Karneval in vollen Zügen. Es war ein Tag, an dem sich alle bestens amüsierten und den Alltag für einen Moment hinter sich ließen.

Geburtstag vom Küchenchef

Ein ganz besonderer Moment der Karnevalsfeier war der Einsatz unseres Küchenchefs, Nathanael Felix Echavarria, der an diesem Tag seinen Geburtstag hatte. Obwohl er seinen Ehrentag normalerweise anders verbringen würde, kam er selbstverständlich, um die Feier vorzubereiten und die Gäste mit leckeren Knabberereien und Getränken zu versorgen. Trotz des besonderen Anlasses blieb er mit vollem Engagement dabei und half, wo er nur konnte. Seine tatkräftige Unterstützung und sein Einsatz wurden von allen sehr geschätzt, und es war ein schöner Beweis für seine Hingabe, auch an einem so besonderen Tag für das Wohl der Bewohner*innen zu sorgen.

■ Vanessa Mergel





Klemens Thater GmbH

orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes
für Ihre Füße....

- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe
- Schuhrichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden |  02103-242290

1000 Rote, 1000 Gelbe in der **Tagespflege**

„Tausend rote, tausend gelbe, alle wünschen dir dasselbe“ heißt es im berühmten Schlager „Tulpen aus Amsterdam“.

Ja, derzeit merken wir es hier bei uns in der Tagespflege, sowohl bei den Gästen als auch im Team: diese große Sehnsucht nach Frühling, blauem Himmel, bunten Blumen. Naja und weil wir ja schon alle ein wenig Lebensweisheit mitbringen, wissen wir: nur Wünschen reicht nicht. Denn auf blauen Himmel und Frühlingsbeginn haben wir keinen wirklichen Einfluss. Also ist an dieser Stelle Kreativität gefragt.



Talente nutzen

In unserem Team wimmelt es nur so von verschiedensten Talenten, die alle dazu beitragen, dass es bunt, fröhlich und herzlich bei uns zugeht. Was uns alle eint: wir lachen alle gerne und genießen die täglichen Späße untereinander und mit den Gästen. Das entspannt uns alle und sorgt erst einmal grundsätzlich für eine gute Stimmung. Beim Thema Frühling habe ich jedoch drei aus unserem Team be-

sonders hervor, da sie sich dem Thema Tulpen auf ihre Weise angenähert haben.

Häkelkönigin

Unsere Pflegefachkraft Tina Schlick ist eine wahre Häkelkönigin. Sie häkelt zu Hause, was die Wolle hergibt. Im letzten Jahr gab es zu Weihnachten für das ganze Team kuschelig-warme und farblich besonders schöne Tücher, die man sich in der kalten Jahreszeit um die Schulter legen kann. Wenn man genau hinschaut, trägt sie auch immer wieder ein selbstgehäkeltes Kleidungsstück. Als sie hörte, dass wir uns dem Thema „Tulpen im Frühling“ nähern wollen, war sie Feuer und Flamme. Seitdem kommen täglich neue, abends auf dem Sofa gehäkelte, Tulpen. Unsere Gäste sind verzückt: „Haben Sie die extra nur für uns gemacht?“ Ja, so sieht es aus!



Nähmaschinen-Dompteurin

Unsere Betreuungsassistentin Barbara Gattermann ist die „Herrin der Nähmaschinen“, vor ihr ist kein Stoff sicher. In den letzten Jahren haben wir so manches Mal von diesem Talent profitiert. 2018 ging das Team an Karneval als „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ und Barbara Gattermann hat die wunderbarsten Zwergen-Kostüme hergestellt.

Über die Jahre hat sie die Gäste oft mit ihrer Kunst beglückt, natürlich auch immer so, dass sie nie alles alleine gemacht hat. Sie bereitet die Projekte immer so vor, dass die Gäste mitmachen können und am Ende alle sagen, „das ist uns ganz wunderbar gelungen!“. Das nächste Projekt heißt: Tulpen selber nähen!

Musik im Blut

Agnieszka Wyrwinska, eine weitere Pflegefachkraft bei uns, erzählt immer wieder, dass sie als Kind Gitarre auf dem Tennisschläger gespielt hat. Schon immer hat sie gerne musiziert und sich als Erwachsene das Gitarre-Spielen selber beigebracht.



Immer wieder bringt sie die Gitarre mit und wer mal zuhören durfte, weiß, sie spielt nicht nur Gitarre, sie singt auch ganz wunderbar. Bei einigen Liedern pfeift sie auch mit und auch da hören alle immer ganz gebannt zu. Jetzt sind es die Frühlingslieder, die sie für uns spielt.

Und bei unserem Tulpen-Thema verfallen wir alle in den Dreivierteltakt, schunkeln und singen, wenn es heißt: „1000 rote, 1000 gelbe, alle wünschen dir dasselbe...“. Ja, so fühlt sich Frühling an!

■ Stella Jurisa

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirner,
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET

**TOP
100**

**AKUSTIKER
2017/2018**

INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGV INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de

Mobile Kegelbahnen fördern Bewegung

Kegeln im Sitzen ist eine ideale Spielmöglichkeit und Beschäftigung für Senioren und Seniorinnen, welche zum einen die Geselligkeit und Interaktion, zum anderen die Beweglichkeit fördert. Kegeln ist ein Angebot, das eine Menge Spaß und Unterhaltung bietet, während es zugleich die körperliche Fitness, insbesondere die Armkraft sowie Geschicklichkeit fördert.

Förderverein macht Anschaffung möglich

Dank einer großzügigen Förderung durch den Förderverein der Seniorendienste der Stadt Hilden e.V. konnten wir uns jetzt zwei rollbare, mobile Kegelbahnen für die Seniorenzentren Erikaweg und Hummelsterstraße anschaffen.

Die mobile Kegelbahn „Kugelmax“ auf Stuhlhöhe kann flexibel an verschiedenen Orten in den Seniorenzentren eingesetzt werden. Mit dieser Kegelbahn können auch Bewohner und Bewohnerinnen spielen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind.

Kegelbahn fördert Bewegung und Geselligkeit

Die mobile Kegelbahn „Kugelmax“ bietet neben dem Kegeln noch ein weiteres



Kugelspiel für Senioren und Seniorinnen an. Gleichzeitig sind die Spiele an der Kegelbahn bequem und rückschonend für alle Beteiligten, wahlweise auch mit Abrollhilfe.

Beim ersten Probespiel der mobilen Kegelbahn „Kugelmax“ äußerte eine Bewohnerin begeistert den Wunsch: „Ein Kegelturnier, jedoch nur gemeinsam mit den Männern“. Gemeinsames Spielen hält schöne Erlebnisse für alle bereit!

Dank an den Förderverein

Unser herzlicher Dank gebührt dem Förderverein und allen Spenderinnen und Spendern, die den Förderverein unterstützen.

■ Mirjam Schmela





Grillvergnügen im Erikaweg

Der vergangene Freitag brachte nicht nur die ersten warmen Sonnenstrahlen mit 17 Grad, sondern auch ein fröhlich es Grillfest bei uns im Erikaweg. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner genossen den sonnigen Nachmittag in vollen Zügen. Bei leckeren Grillwürstchen, knusprigen Pommes und einem erfrischenden Bierchen wurde gelacht, geplaudert und die Gemeinschaft gefeiert. Es war ein wunderbarer Auftakt in den Frühling, der allen Beteiligten ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

■ Andrea Köhler



Sanitär Cremer
Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Personenzentrierte Pflege und Betreuung

Zwei Tage lang haben sich die Leitungskräfte aus Pflege, Betreuung, Küche und Hauswirtschaft unserer beiden Seniorenzentren zu einem Workshop in Wuppertal getroffen. In diesem Workshop ging es darum, wie wir den Alltag für Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz, insbesondere der Menschen mit fortgeschrittener Demenz, verbessern können.

war, im Expertengremium für den bundesweiten Standard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ mitgewirkt und viele Jahre als Altenpfleger und Einrichtungsleiter gearbeitet hat.

Christian Müller-Hergl brachte nicht nur sehr viel Wissen und Erfahrung im Umgang mit Demenz mit. Er hatte auch ein großes Talent, dieses Wissen lebendig und begeisternd zu vermitteln. Besondere Freude bereiteten dabei seine schauspielerischen Einlagen, bei denen er sehr bildhaft und authentisch besondere Verhaltensweisen von Menschen mit fortgeschrittener Demenz darstellte.

Angesprochen wurden sowohl strukturelle als auch sehr praktische Themen für den Pflege- und Betreuungsalltag. In kleineren und größeren Arbeitsgruppen wurde nicht nur über die aktuelle Situation in unseren Pflegeeinrichtungen reflektiert, sondern es wurden auch zahlreiche Ideen gesammelt, wie der Alltag für Menschen mit Demenz und Menschen mit herausforderndem Verhalten individueller und unterstützender gestaltet werden kann.

Neben der Entwicklung konkreter Maßnahmen, die nun sukzessive umgesetzt werden sollen, ging es insbesondere darum, die Haltung bei den Führungskräften noch stärker als bisher bewohnerorientiert zu entwickeln. Das Ziel ist es, Raum für individuelle und krankheitsbedingte Verhaltensweisen zu geben, auch wenn diese nicht den gängigen Normen und Vorstellungen entsprechen. Gleichzeitig sollen unruhige Bewohnerinnen und Bewohner durch den Aufbau einer engen Bindung zu den Mitarbeitenden durch regelmäßige Kontaktaufnahmen und



Referent begeisterte die Teilnehmenden mit Kompetenz und schauspielerischem Talent

Die Klausurtagung wurde geleitet von einem hervorragenden Referenten, Christian Müller-Hergl, der viele Jahre als Dozent an der Uni Witten-Herdecke tätig

aveo_{GbR}

Praxis für Physiotherapie

Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Frieiges
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140



gemeinsames Tun mehr Ruhe finden. Dies kann zum Beispiel geschehen, indem die Mitarbeitenden ein paar Schritte mitgehen, wenn jemand stundenlang durchs Haus läuft. Oder indem sie sich zu einer Person setzen, die unruhig ist. Oder auch, indem die Mitarbeitenden die Bewohner*innen einbeziehen in das, was sie gerade tun.

■ Beate Linz-Eßler



HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org

E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03



Werden Sie Mitglied oder unterstützen die Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem Vermächtnis.

Sexualität im Alter

Für viele Menschen ist Sexualität ein Thema, das hauptsächlich mit der Jugend oder dem mittleren Lebensalter in Verbindung gebracht wird. Doch die Realität sieht anders aus: Sinnlichkeit, Nähe und Intimität bleiben auch im Alter wichtig. Die Vorstellung, dass ältere Menschen kein Interesse mehr an Sexualität hätten, ist ein überholtes Klischee.

Liebe und Lust im Wandel

Mit den Jahren verändern sich Körper und Bedürfnisse, doch das bedeutet nicht, dass Leidenschaft verschwindet – sie kann sich sogar intensivieren. Oft haben ältere Menschen mehr Zeit für Zärtlichkeit und Partnerschaft, da Beruf und Kinder nicht mehr im Mittelpunkt stehen. Viele erleben eine neue Freiheit, ihre Sexualität ohne Leistungsdruck oder Verhütungsstress zu genießen.

Herausforderungen und Chancen

Natürlich bringt das Älterwerden auch Veränderungen mit sich. Körperliche Beschwerden, chronische Erkrankungen oder die Nebenwirkungen von Medikamenten können die Sexualität beeinflussen. Männer können unter Erektionsproblemen leiden, während Frauen durch hormonelle Veränderungen eine veränderte Libido oder Trockenheit im Intimbereich erleben. Doch für viele gibt es Lösungen – von Medikamenten über hormonfreie

Gleitmittel bis hin zu offenem Austausch mit dem Arzt oder der Ärztin.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Selbstbild. Wer sich selbst akzeptiert und seinen Körper annimmt, kann auch im Alter ein erfülltes Liebesleben haben. Eine positive Einstellung zur eigenen Sexualität hilft, Hemmungen zu überwinden und sich auf neue Erfahrungen einzulassen.

Sexualität neu entdecken

Ob in einer langjährigen Partnerschaft oder nach einer neuen Liebe im Alter – Sexualität kann sich weiterentwickeln. Auch wenn der Fokus sich von leidenschaftlicher Aktivität hin zu zärtlicher Intimität verschiebt, bleibt das Bedürfnis nach Nähe bestehen. Streicheleinheiten, Kuseln oder eine sanfte Berührung können genauso erfüllend sein wie der Geschlechtsverkehr.

Für Singles im höheren Alter gibt es zudem viele Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Dating-Plattformen für Seniorinnen und Senioren oder Tanzveranstaltungen bieten Chancen, Gleichgesinnte zu treffen. Die Liebe kennt schließlich kein Alter.

Sexualität im Alter ein wichtiges Thema

Sexualität im Alter ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens und verdient mehr Offenheit. Sie trägt zur Lebensqualität bei, stärkt Beziehungen und fördert das Wohlbefinden. Wer sich traut, alte Vorstellungen hinter sich zu lassen, kann auch in späteren Jahren ein erfüllendes Liebesleben genießen – auf die eigene Art und Weise.

■ Andrea Köhler





Sexualität und Demenz

Demenz verändert das Leben der erkrankten Menschen und ihres Umfelds umfassend. Bei einer Demenz sterben Nervenzellen ab. Ist eine große Zahl von Nervenzellen geschädigt, zeigt sich dies in Gedächtnisstörungen und einer veränderten Wahrnehmung. Dies hat wiederum Einfluss auf das Verhalten. Für die Partnerin oder den Partner, für Kinder, Freund*innen und Nachbarn sind diese Veränderungen häufig unverständlich und schwer zu akzeptieren. Das gilt auch und besonders für das sexuelle Verhalten von Menschen mit Demenz.

Sexualität bei Menschen mit Demenz ist ein Tabuthema

Ist schon Sex im Alter ein Tabuthema, ist es Sexualität und Demenz umso mehr. Und genauso, wie das Erleben von körperlicher Lust auch im hohen Alter noch möglich ist, ist es dies auch bei Menschen mit Demenz. Trotzdem ist es für Angehörige schwierig, mit sexuellen Auffälligkeiten umzugehen.

Auch für die Mitarbeitenden von Pflegeeinrichtungen bedeutet die Pflege von



Menschen mit Demenz oft eine große Herausforderung. Deren sexuelles Verhalten kann für Irritationen sorgen und den üblichen Ablauf der Pflege sowie den Alltag in einer Einrichtung stören.

Eine demente Ehefrau, die in der Tagespflege mit Männern intim werden möchte, obwohl der Ehemann sie täglich von der Tagespflege abholt oder ein Mann, der am Esstisch zu onanieren beginnt, sind nun einmal nicht alltäglich und kollidieren mit den Moralvorstellungen der Angehörigen, der Mitarbeitenden und der anderen Bewohner*innen oder Tagespflegegäste.



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Tel. 02103 / 64751

Fax 02103 / 64758



Demenz kann zu gestörtem sexuellem Verhalten führen

Menschen mit Demenz fallen oft auf, weil sie sich nicht mehr an den üblichen gesellschaftlichen Regeln orientieren können. Das gilt unter Umständen auch für ihr sexuelles Verhalten. Dieses Verhalten hat seine Ursachen in der Schädigung der Hirnregionen. Denn das Gehirn ist das Kontrollzentrum für Gefühle und Verhalten, und es „produziert“ sexuelle Fantasien – deshalb wird es häufig als unser wichtigstes Sexualorgan bezeichnet. Wird das Gehirn durch eine Demenz geschädigt, können die Kontrollmechanismen für sexuelles Verhalten versagen. Die Einsicht in und die Kenntnis von sozialen Regeln (auch im sexuellen Umgang) gehen verloren. Die Betroffenen haben kein Bewusstsein darüber, dass sie anderen damit zu nahe treten, ihnen wehtun können und Grenzen überschreiten.

Häufig auftretende sexuelle Probleme bei Demenzkranken

Der Libido-Verlust ist die mit Abstand am häufigsten genannte sexuelle Störung bei

Menschen mit Demenz. Eine für das Umfeld besonders belastende Störung ist die Hypersexualität.

Als Hypersexualität bei Demenz wird sowohl gesteigertes sexuelles Interesse wie auch unangebrachtes sexuelles Verhalten verstanden, welches erst bei fortschreitender Erkrankung auftritt und in der Regel nichts mit vorbestehenden sexuellen Neigungen zu tun hat. Zum Beispiel: zwanghaftes Onanieren (privat/öffentlich), Betatschen intimer Körperregionen von Mitmenschen, unsittliche Angebote, Entblößung in der Öffentlichkeit bis hin zu sexuellen Handlungen mit Personen gegen deren Willen.

Das Entkleiden in der Öffentlichkeit bei einem örtlich und zeitlich desorientierten Menschen kann übrigens in der Regel nicht generell als sexuelle Handlung gedeutet werden, sondern hat zumeist andere Ursachen.

Studie bestätigt Belastung für die Mitarbeitenden

Für die Mitarbeitenden von Pflegeeinrichtungen kann solches Verhalten genauso belastend sein wie für die Angehörigen. Sie werden konfrontiert mit verbalen und körperlichen Belästigungen genauso wie mit unangemessenem Verhalten in der Öffentlichkeit. In einer Studie der Berufsgenossenschaft Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW), die im Januar 2021 veröffentlicht wurde, gaben zwei Drittel der befragten Pflegekräfte an, mindestens einmal in den vergangenen zwölf Monaten verbaler sexueller Gewalt ausgesetzt gewesen zu sein. Knapp die Hälfte davon erlebte dies sogar deutlich häufiger zwischen fast täglich bis alle paar Monate.



Etwas mehr als die Hälfte aller Pflegekräfte äußerte, dass sie in den letzten zwölf Monaten auch körperliche sexualisierte Übergriffe erlebt haben.

Gründe für sexuelle Verhaltensauffälligkeiten

Typischerweise zielt unangebrachtes, auffälliges Verhalten nicht auf eine einzelne Person. Hypersexuelle Handlungen werden häufiger bei Männern beobachtet, kommen aber auch bei Frauen vor.

Die Gründe für auftretende sexuelle Verhaltensauffälligkeiten wie zum Beispiele sexuelle Enthemmung sind mannigfaltig: so können hirnorganische Veränderungen, Medikamente aber auch psychosoziale Gründe angeführt werden. Bei vaskulären, frontotemporalen und parkinson-assoziierten Demenzen treten sexuelle Enthemmung häufiger auf als bei Alzheimer-Patient*innen.

Wenn Sie mehr zu dem Thema wissen oder lesen wollen, finden Sie unter den folgenden Links interessante Artikel und Hinweise.

<https://demenz-portal.at/aktuelles/sexualitaet-und-demenz-teil-1-hintergruende/>

https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt29_sexualitaet_und_demenz_dalzg.pdf

<https://demenzwiki.com/alltag/sexualitaet/>

<https://www.profamilia.de/themen/sexualitaet-und-aelterwerden/sexualitaet-und-demenz>

■ Beate Linz-Eßer

Radtke OHG

Lüftung - Klima - Brandschutz

Tel 02103/9772833

www.radtke-klima.de

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

Inh. Frenzel & Galicki

Beratung - Montage - Wartung - Reparatur

Sexualität in Pflegeeinrichtungen

Sexualität ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis, das auch im Alter und in Pflegeeinrichtungen eine Rolle spielt, und das auf unterschiedliche Weise. Sie kann sich in verschiedenen Formen ausdrücken, sei es durch Zuneigung, Berührungen, romantische Beziehungen oder sexuelle Handlungen. Der Umgang mit Sexualität in Pflegeeinrichtungen stellt sowohl Bewohner*innen als auch Pflegekräfte und Angehörige vor besondere Herausforderungen, insbesondere wenn es um Menschen mit Demenz geht.

Unsicherheit des Pflegepersonals im Umgang mit Sexualität

Viele Pflegekräfte sind oft unsicher, wie sie mit sexuellen Bedürfnissen umgehen

sollen. Pflegende können Scham empfinden, wenn sie Situationen erleben, die möglicherweise nicht ihrem Idealbild eines sexuell attraktiven Menschen entsprechen. Oder sie sind es nicht gewohnt, mit der Sexualität anderer Menschen konfrontiert zu sein. Auch kann das Ausleben von Sexualität mit ihren eigenen moralischen Vorstellungen kollidieren.

Gleichzeitig müssen sie sich mit den Gefühlen auseinandersetzen, die häufig bei Angehörigen ausgelöst werden, wenn ihre pflegebedürftigen Eltern, Tanten oder Onkel für sie unerwartet ihre Sexualität ausleben möchten, erst recht, wenn es zum Beispiel im Rahmen einer demenziellen Erkrankung plötzlich zu einer gleichgeschlechtlichen Liebe zu einer anderen Person kommt. Oder wenn der Ehepartner noch lebt und die demenziell erkrankte Person mit einem anderen schmust, weil sie den eigenen Ehepartner oder die Ehepartnerin nicht mehr erkennt. Manche Familien haben Schwierigkeiten, wenn ein verwitweter Elternteil eine neue Partnerschaft eingeht.

Denn auch in Pflegeeinrichtungen kommt es immer wieder mal dazu, dass sich Menschen neu kennenlernen und ineinander verlieben. Dies betrifft auch Menschen mit einer demenziellen Erkrankung.

Pflegesituationen fördern Fehlinterpretationen und sexuelle Übergriffe

Zahlreiche Pflegesituationen und Pflegehandlungen sind verbunden mit viel Körperkontakt und greifen in die Intimsphäre der Pflegebedürftigen ein. Sie können daher Auslöser für sexuelles oder sexualisiertes Verhalten darstellen. So kann das



Berühren erogener Zonen beim Toilettengang oder bei der Intimhygiene falsch interpretiert werden. Menschen in einem fortgeschrittenen Stadium der Demenz können zudem die Personen ihrer Umgebung durcheinanderbringen: Der Sohn wird verwechselt mit der Pflegekraft, die Pflegerin mit der Jugendfreundin, die ebenfalls rotes Haar hatte.

Für die Pflegekräfte bedeutet dies, immer auch dem Risiko verbaler oder körperlicher sexueller Übergriffe ausgesetzt zu sein (siehe auch Artikel über Sexualität bei Demenz). Zum Schutz der Mitarbeitenden hilft hier nur eine Atmosphäre, in der solche Situationen offen angesprochen werden können und gemeinsam im Team und mit den Vorgesetzten nach Lösungen gesucht wird, um solche Übergriffe zu vermeiden. Dies kann zum Beispiel durch den Wechsel der Pflegeperson oder die Durchführung der Intimpflege nur in Anwesenheit einer zweiten Pflegekraft erfolgen.

Seniordienste Stadt Hilden nehmen sexuelle Bedürfnisse ernst

Bei den Seniorendiensten Stadt Hilden ist es uns wichtig, Freiräume zu schaffen, damit die positiven Seiten der Sexualität erfahrbar werden können. Gleichzeitig möchten wir Schutzräume vor sexuellen Übergriffen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende schaffen. Dazu gehören abschließbare Zimmer und das Akzeptieren von Besuchen durch Partner*innen oder Begleitpersonen. Bei Bedarf helfen unsere Pflegekräfte dabei, Treffen und Zweisamkeit zu ermöglichen.

Wir akzeptieren, wenn sich Paare in unseren Häusern neu finden, auch wenn die

individuelle Konstellation ungewöhnlich erscheinen mag. Das Ausleben einer homosexuellen Beziehung ist dabei für uns genauso selbstverständlich wie ein heterosexuelle.

Besondere Achtsamkeit auf Menschen mit Demenz

Bei Menschen mit Demenz versuchen wir durch erhöhte Aufmerksamkeit herauszufinden, ob eine sexuelle Handlung zu ihrem Wohlbefinden beiträgt oder ob wir Sorge haben müssen, dass diese gegen ihren Willen durchgeführt wird. Gleichzeitig bemühen wir uns, bei irritierten Angehörigen ein Verständnis für die Situation zu wecken und eine Akzeptanz für die sexuelle Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen zu schaffen.



In unserem Seniorenzentrum Erikaweg haben wir zudem die Möglichkeit, in unseren Doppelzimmern auch Ehepaare aufzunehmen und ihnen ein Zusammenleben trotz Pflegebedürftigkeit zu ermöglichen.

■ Beate Linz-Eßer

Homosexualität im Alter

Es ist, was es ist, sagt die Liebe (Erich Fried)

In Deutschland haben homosexuelle Menschen eine weit zurückreichende Geschichte, die durchsetzt ist von Diskriminierung und gesellschaftlichen Repressalien. Viele von ihnen haben noch Zeiten erlebt in denen Homosexualität nach §175 strafbar war.



Homosexualität war lange strafbar

Der Paragraphen 175 wurde im Deutschen Kaiserreich 1871 eingeführt und stellte „widernatürliche Unzucht“ zwischen Männern unter Strafe. Auch in der Weimarer Republik bestand die Strafvorschrift fort. Die Verschärfung des Gesetzes erfolgte unter dem Nazi-Regime 1935: Allein ein Verdacht war ausreichend, um zu bis zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt zu werden.

Trotz seiner Vorgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus sah das Bundesverfassungsgericht 1957 die Strafbestimmung als nicht nationalsozialistisch geprägt und erlaubte ihre weitere Anwendung in der Bundesrepublik. In der DDR hingegen fand die Vorschrift zwischen 1957 und 1968 nur in abgemilderter Form Anwendung und wurde dann aus dem Strafgesetzbuch gestrichen.

In der Bundesrepublik wurde das Gesetz 1969 geändert: Homosexuelle Handlungen zwischen erwachsenen Männern über 21 Jahren wurden straflos gestellt. Erst 1994 beschloss der Bundestag die endgültige Streichung des Paragraphen.

Akzeptanz von Homosexualität wächst

Bis heute erfahren homosexuelle Menschen Anfeindungen unterschiedlichster Art. Nur langsam wächst die Akzeptanz, dass Liebe nicht nur zwischen Mann und Frau stattfinden kann, sondern dass Liebe unter gleichgeschlechtlichen Menschen ebenso normal ist. Dänemark hat 1989 als erstes Land die „Registrierte Partnerschaft“ für gleichgeschlechtliche Paare eingeführt, in Deutschland dauerte dies bis zum 1. Oktober 2017

Die Akzeptanz nimmt immer mehr zu. Gerade in größeren Städten können homosexuelle Menschen immer offener ihre Sexualität leben. Dies zeigt sich auch in den Zahlen der als homosexuell lebenden Menschen: während sich nur 3 % der Menschen, die in der Zeit von 1946-1964 geboren sind, als homosexuell bekannt haben, sind es in der heutigen Generation (Jahrgang 1995-2012) 10 Prozent, die homosexuell, pansexuell, bisexuell u.a. leben.

Mittlerweile empfinden viele Menschen gleichgeschlechtliche Liebe als etwas völlig Normales. Aber was bedeutet „Normalität“ wenn man sein halbes Leben als nicht normal angesehen wurde.

Laut Schätzungen des niedersächsischen Sozialministeriums sind in Deutschland etwa 1,8 Millionen queere Menschen heute älter als 60 Jahre. Die Zahl der



Hochaltrigen Menschen nimmt wie in der gesamten Bevölkerung immer mehr zu. Damit wird auch die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, die ihre Homosexualität offen leben, kontinuierlich steigen.

Was bedeutet dies für stationäre Pflegeeinrichtungen?

Angesichts dessen, dass es doch heutzutage normal und akzeptiert ist, dass Menschen gleichgeschlechtlich lieben, stellt sich die Frage, ob und wenn ja, warum wir queere oder Vielfalt lebende Pflegeeinrichtungen benötigen.

Die Antwort auf diese Frage lässt sich vielleicht so beantworten, dass auf dem Weg zur Normalität viele Zwischenschritte gegangen werden müssen. Es braucht noch mehr Veränderungen, bis die Normalität in allen Köpfen angekommen ist. Bis dahin braucht es Schonräume, damit sich ältere homosexuelle Menschen wohl und sicher fühlen können.

Ältere homosexuelle Menschen haben häufig jahrzehntelange Erfahrungen mit Diskriminierung und Verboten ihrer sexuellen Vorlieben erfahren. Wenn sie dann pflegebedürftig werden, fühlen sie sich in doppelter Hinsicht auf das Wohlwollen der Umgebung angewiesen. Deswegen ist es wichtig, sich als stationäre Pflegeeinrichtung offen zu positionieren, damit sich jeder Mensch dort an einem offenen und sicheren Ort weiß.

Spezielle Pflegeeinrichtungen für Homosexuelle

In Deutschland existieren mehrere queersensible Einrichtungen, die über die Bundesländer verteilt sind. Wir als Seniorendienste Stadt Hilden leben Vielfalt. In unseren beiden Pflegeeinrichtungen sind alle Menschen willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihres Glaubens oder ihrer sexuellen Orientierung. Dieses Prinzip gilt bei uns für Bewohnende und für Mitarbeitende.

■ Karen Veit-Koschwitz

RSL

**RAINER
SCHLOTTMANN
LEGAL**

Fachanwaltskanzlei für
Arbeitsrecht
Bank- und
Kapitalmarktrecht

Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

**Ihr
Rainer Schlottmann**



Einsatz von **Sexualassistent*innen**

Sexualität ist ein Grundbedürfnis, das auch im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit nicht verschwindet. Dennoch wird diesem Thema in Pflegeeinrichtungen oft wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Einsatz von Sexualassistentinnen kann eine Möglichkeit sein, die sexuellen und emotionalen Bedürfnisse von Bewohnerinnen zu berücksichtigen und eine selbstbestimmte Sexualität zu ermöglichen.



Was ist Sexualassistenz?

Sexualassistenz ist ein professionelles Angebot für Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen, die Unterstützung bei der Ausübung ihrer Sexualität wünschen. Sexualassistent*innen sind speziell geschulte Fachkräfte, die körperliche Nähe, Berührung und sexuelle Dienstleistungen in einem geschützten Rahmen anbieten. Dabei steht die Förderung von Wohlbefinden, Selbstbestimmung und Würde der Klientinnen im Mittelpunkt. Hierbei handelt es sich ausdrücklich nicht um Prostitution.

Möglichkeiten des Einsatzes in Pflegeeinrichtungen

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten

des Einsatzes von Sexualassistent*innen in Pflegeeinrichtungen.

Individuelle Begleitung: Bewohnerinnen, die den Wunsch nach Nähe oder sexueller Aktivität haben, können mit Unterstützung des Pflegepersonals Kontakt zu Sexualassistentinnen aufnehmen.

Berührungsangebote: Nicht immer geht es um Geschlechtsverkehr. Viele Menschen sehnen sich nach Streicheleinheiten, Massagen oder zärtlicher Zuwendung. Die meisten Sexualassistent*innen lehnen Geschlechtsverkehr ab und bieten ausschließlich körperliche Berührungen und Zärtlichkeiten an. Sie haben zu meist Kuschneln, Tantramassagen oder Zärtlichkeiten in ihrem Angebot.

Aufklärung und Beratung: Sexualassistent*innen können auch in Schulungen oder Einzelgesprächen dazu beitragen, Tabus abzubauen und eine offene Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität zu fördern.

Unterstützung für Menschen mit Demenz: Sexualassistenz kann helfen, wenn demenzbedingte Verhaltensänderungen (zum Beispiel gesteigertes sexuelles Bedürfnis oder Enthemmung) auftreten, indem auf eine respektvolle und einfühlsame Weise darauf eingegangen wird.

Herausforderungen und Grenzen des Einsatzes

Der Einsatz von Sexualassistent*innen wird oft kritisch gesehen, da das Thema Sexualität in Pflegeeinrichtungen nach wie vor tabuisiert ist. Bei Menschen mit Demenz oder kognitiven Einschränkungen muss sorgfältig geprüft werden, ob



sie in der Lage sind, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

Der Einsatz von Sexualassistent*innen hat seinen Preis. Die Kosten hierfür liegen zwischen 150 und 250 € und werden nicht von der Krankenkasse übernommen.

Das Angebot an qualifizierten Sexualassistent*innen ist so gering, dass häufig

längere Wartezeiten für einen Termin bestehen. In unseren Seniorenzentren kam bislang noch keine Sexualassistentin bzw. kein Sexualassistent zum Einsatz, sodass wir keine Empfehlung abgeben können. Auf Wunsch unterstützen wir aber gerne bei der Suche nach dem passenden Angebot und helfen bei der Organisation eines Treffens.

■ Beate Linz-Eßer



hildorado
sport- und freizeitbad
der stadtwwerke hilden

Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter
www.hildorado.de oder direkt im Hildorado.

Buchempfehlung über das Altern

Ich habe kürzlich das Buch "50 einfache Dinge, die Sie über das Altern wissen sollten" von Cem Ekmekcioglu gelesen und kann es jedem ans Herz legen, der sich mit diesem Thema auseinandersetzen möchte. Besonders spannend fand ich die Abschnitte über Sexualität im Alter, ein Thema, das oft noch tabuisiert wird.

Hormone wirken sich auf Körper und Psyche aus

Im Kapitel "Still Sex and Rock 'n' Roll? Über Hormone im Alter" beschreibt der Autor, wie sich unser Hormonhaushalt im Laufe der Jahre verändert und welche Auswirkungen das auf Körper und Psyche haben kann. Er geht darauf ein, welche Rolle Hormone wie Östrogen und Testosteron spielen und ob Hormonersatztherapien eine sinnvolle Option sein können.

Bedürfnis nach Nähe und Liebesleben bleibt bestehen

Im nächsten Abschnitt "Sexualität im Alter" wird dann ein wichtiges Thema beleuchtet: Auch im höheren Lebensalter bleibt das Bedürfnis nach Nähe, Intimität und Sexualität bestehen. Der Autor zeigt auf, dass ein erfülltes Liebesleben entscheidend zur Lebensqualität beiträgt.

Gleichzeitig spricht er offen über mögliche Herausforderungen – körperliche Veränderungen, gesellschaftliche Vorurteile oder Unsicherheiten – und gibt hilfreiche Tipps, wie man damit umgehen kann. Offene Kommunikation, Selbstakzeptanz und medizinische Unterstützung spielen hier eine große Rolle.

Was mir an diesem Buch besonders gefallen hat, ist der erfrischende und offene



Umgang mit dem Thema Altern. Die beiden Kapitel zur Sexualität zeigen deutlich, dass Lust und Liebe nicht an ein bestimmtes Alter gebunden sind – und dass es sich lohnt, sich damit zu beschäftigen.

■ *Andrea Köhler*



Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

Maria Helene Weißler	*05.03.1935
Christel Rathmann	*09.03.1937
Ena Melitta Hoffmann	*10.03.1934
Aloysia Görres	*12.03.1933
Fred Bansemer	*20.03.1940
Renate Weingarten	*21.03.1954
Charlotte Henke	*29.03.1937
Günther Mann	*29.03.1943
Wolter Hannelore	*30.03.1938
Gisela Wygasch	*31.03.1939



Geburtstage in der Hummelsterstraße

Rosemarie Renney	*09.03.1944
Marianne Ursula Voß	*11.03.1935
Herbert Bebber	*13.03.1936
Helga Lempertz	*26.03.1944
Friedeburg Tußing	*31.03.1930

Die Gewinner des Februar - Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

Krosnik, Hilden

Helga Uthke, Hilden

Hella Häfker, Hilden

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

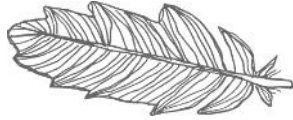
Michelle Theobald, Hilden

Barbara Hoffmann, Hilden

Ilse Gennermann, im Haus

Lösungen: 1. Borstenhörnchen, 2. Präriehund, 3. Mantelpavian, 4. Fischotter, 5. Chinchilla, 6. Schneeleopard, 7. Mönchsgeier, 8. Krustenechse und 9. Pfeilgiftfrosch.

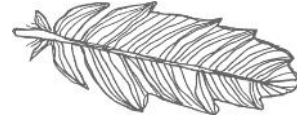
Unvergessen - Nachrufe



Dieter Klaus Schlesinger

Dieter Klaus Schlesinger lebte seit Januar 2022 in unserem Haus. Er war ein sehr sozialer, offener, humorvoller, tierliebender, aktiver, familiärer und vor allem humorvoller Bewohner. Die Teilnahme an Festen, Konzerten sowie am Abendcafé bereitete ihm große Freude. Bis zuletzt hatte er immer einen humorvollen Spruch auf den Lippen. Klaus Dieter Schlesinger hinterlässt eine große Lücke in unserem Haus. Wir werden ihn vermissen. All seinen Liebsten gilt unser Mitgefühl.

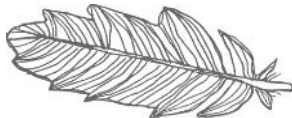
***23.05.1937 †10.02.2025**



Brigitte Stanetzky

Brigitte Stanetzky war eine selbstbewusste, ausdrucksstarke Frau, die stets großen Wert auf ihre Etikette legte. Brigitte Stanetzky lebte seit April 2024 in unserem Haus. Ihr Glaube war ihr stets sehr wichtig im Leben. Mit Freude nahm sie an den Gottesdiensten im Hause teil. Das Wichtigste für sie waren jedoch immer ihre Söhne, die ihr auch auf ihrem letzten Weg treu zur Seite standen. Ihnen und ihren Bekannten gilt unser herzlichstes Beileid.

***07.10.1931 †18.02.2025**



Karl-Heinz Hommel

Wir erinnern an Karl-Heinz Hommel, der ein tierlieber und geselliger Mann war. Er nahm gerne an Festen und Feiern teil und sang sehr gerne. Sportliche Aktivitäten wie Leichtathletik und Fahrradfahren begleiteten ihn in seinem Leben. Karl-Heinz Hommel hatte eine sehr enge Bindung zu seiner Ehefrau, mit der er über 60 Jahre verheiratet war. Seine Ehefrau und seine Kinder kümmerten sich liebevoll um ihn. Unsere Anteilnahme gehört der Ehefrau und den Kindern von Karl-Heinz Hommel.

***28.10.1936 †25.01.2025**



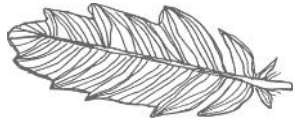
Erna Herbers

Erna Herbers war eine Frau, die ihr Leben selbstbestimmt und mit einer großen sportlichen Leidenschaft lebte. Mit Stolz erzählte sie gerne über ihre Teilnahme als Schwimmerin bei den olympischen Sommerspielen 1952 in Helsinki. Stets war sie bereit, ihre Geschichten zu teilen. Für den jährlichen Weihnachtsbasar im Seniorenzentrum Erikaweg strickte sie unermüdlich Socken, die großen Anklang fanden. Es war ihr wichtig, anderen eine Freude zu bereiten. Nun müssen wir uns von Erna Herbers verabschieden.

***02.05.1925 †07.02.2025**



Unvergessen - Nachrufe



Waltraud Zimmermann

Wir nehmen Abschied von Waltraud Zimmermann, die wir als sehr geselligen Menschen kennenlernten. Einen großen Teil ihres Lebens verbrachte sie in Amerika. Ihre Verbundenheit zu Amerika wurde durch ihr häufiges Singen englischer Lieder besonders deutlich. Eine Puppe hatte Frau Zimmermann stets an ihrer Seite und ihre Augen leuchteten, sobald sie einen Hund oder ein Kind sah. Ihre eigenen Kinder kümmerten sich stets liebevoll um sie. Ihnen möchten wir unser tiefes Mitgefühl aussprechen.

***02.06.1939 †10.02.2025**



Wilhelm Höller

Wilhelm Höller war ein angenehmer Zeitgenosse. Als stiller Beobachter saß er gerne in geselligen Runden, häufig mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht. Er freute sich immer auf die wöchentliche Herrenrunde im Foyer, bei einem kühlen Glas Bier und Männergesprächen. Stolz machte ihn, wenn seine Tochter für ihn auf der Querflöte spielte, manchmal sogar für das ganze Haus. Wir werden Wilhelm Höller vermissen und wünschen seiner Familie Kraft für die Zeit des Abschiednehmens.

***16.09.1934 †13.02.2025**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

... seit 1912

BLUMEN TRIMBORN

Moderne Blumen- und Kranzbinderei

Lindenstraße / Dagobertstraße 10 40723 Hilden

Telefon 0 21 03 - 6 22 55

Fax 0 21 03 - 28 64 58



Termine für Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine im Januar suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter 02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniordienste-hilden.de

Termine im März

16.03.25 ab 16.00 Uhr
Die Carolas Gospelchor

23.03.25 ab 16.00 Uhr
Konzert mit Arjen Harsta

Ausschau in den April

03.04.25 ab 16 Uhr
Zauberharfen Konzert

04.04.25 ab 14.00 Uhr
Nikita Mode Ausstellung und Verkauf

10.04.25 ab 16.00 Uhr
Märchen mit Klavier

30.04.25 ab 16.00 Uhr
Tanz in den Mai mit Peter Weisheit

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die Veranstaltungen im Dezember freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter 02103-890231 oder u.riemann@senioren-dienste-hilden.de

Termine im März

20.03., 15:00 Uhr
Waffeln statt Kuchen

27.03., 15:00 Uhr
Mode-Mobil

Ausschau in den April

11.04., 18:30 Uhr
Vernissage „Montagsmaler“

17.04., 15:45 Uhr
Klavier-Nachmittag mit
Rudolf Kronenberg

24.04., 15:00 Uhr
Waffeln statt Kuchen



Demenzberatung in der Hummelsterstraße

Demenzberatung jeden 2. Donnerstag 11.00 -12.00 Uhr

An jedem 2. Donnerstag im Monat zwischen 11.00 -12.00 Uhr findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hilden eine Beratungssprechstunde zum Thema Demenz statt.

Hier bekommen Sie erste Informationen und Anlaufmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Die Beratung richtet sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte und ist kostenfrei!

Termine für 2025

- 13. März 2025
- 10. April 2025
- 8. Mai 2025
- 12. Juni 2025
- 10. Juli 2025
- 14. August 2025
- 11. September 2025
- 9. Oktober 2025
- 13. November 2025
- 11. Dezember 2025

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Rätsel: Zurechtgebügelt

Sie haben auf Ihrem Computer eine Liste von Prominenten erstellt und dummerweise die automatische Rechtschreibprüfung darüber laufen lassen. Jetzt hat Ihr Rechner alle Namen durch ganz normale Wörter aus seinem Wörterbuch ersetzt. **Können Sie rekonstruieren, um welche Maler und Komponisten es sich handelt?** Werfen Sie den Abschnitt bitte in die Lostrommel vor unseren Cafés oder geben Sie sie am Empfang ab.

Viel Spaß wünscht Ihnen Ihr

Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.



- 1) Mieter Prügel
- 2) Kichert Waage
- 3) Gipser Werbung
- 4) Wasser Kandiszucker
- 5) Faul Susanne
- 6) Klaut Mondän
- 7) Prinz Schuber

Lösungen:

1.	2.
3.	4.
5.	6.
7.	

Name: _____ **Telefon:** _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Mit der Abgabe des Lösungzettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. März 2025

Kontakte

Stationäre Pflege

Nadine Taube nimmt gerne Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege entgegen und berät Sie zu allen Fragen rund um das Einzugsmanagement.

02103 / 8902-20

n.taube@seniorenendienste-hilden.de

Kurzzeitpflege

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

Renata Wilbert steht Ihnen gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung und berät sie zur Finanzierung.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

Ambulante Pflege

Sie wohnen in der Nähe des Seniorenzentrums Erikaweg und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

Heike Strinnholm kommt gerne zu Ihnen nach Hause und berät mit Ihnen, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

02103 / 8902-66

h.strinnholm@seniorenendienste-hilden.de

Seniorenwohnungen

Renata Wilbert berät Sie zu allen Fragen rund um die Seniorenwohnungen und das Betreute Wohnen, erläutert die Unterschiede der Wohnformen, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt gern Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

Tagespflege

Stella Jurisa leitet die Tagespflege und steht Ihnen gerne täglich von 8–16 Uhr zu allen Fragen bezüglich der Tagespflege zur Verfügung. Hierzu gehören zum Beispiel das Anmeldeverfahren, die Finanzierung, die Belegung und der Fahrdienst.

02103 / 8902-18

s.jurisa@seniorenendienste-hilden.de

Leitung Haus Erikaweg

Beate Linz-Eßer steht Ihnen für alle Fragen an die Geschäftsführung oder die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

02103 / 8902-10

b.linz@seniorenendienste-hilden.de

Andrea Köhler, Stellvertretung

02103-8902-54

a.koehler@seniorenendienste-hilden.de

Leitung Haus Hummelsterstraße

Karen Veit-Koschwitz steht Ihnen für alle Fragen an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

02103 / 96069-10

K.veit@seniorenendienste-hilden.de





Sanitätshaus | Orthopädie

Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON | FAX

+49 (0)2103 29 79 20
+49 (0)2103 29 79 46

im PRADUS Medical Center
Elisabethstraße 39-41
40217 Düsseldorf

FON | FAX

+49 (0)211 17 12 95 65
+49 (0)211 17 12 95 66

www.med-werk.de | info@med-werk.de



Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



Apotheke am Strauch

An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103 – 87 576
Fax 02103-24 61 22



Inge Funke
Apothekerin für
Offizinpharmazie,
Ernährungsberatung,
Pflegeversorgung,
Geriatrische Pharmazie

Heinz H. Funke
Apotheker für
Offizinpharmazie



Wir beraten Sie gerne.
Ihre LINDA-Apotheke
www.linda.de



Über die Linda App bequem
vorbestellen & abholen

apotheke-am-strauch@t-online.de

www.apotheke-am-strauch.de